Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **96 (1998)**

Heft 8

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

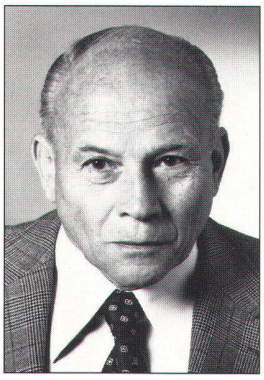
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wir trauern um Prof. Dr. Dr. h.c. Hellmut H. Schmid



Am 27. April dieses Jahres starb Prof. em. Dr. -Ing. Dr.-Ing. h.c. Hellmut H. Schmid in Spokane (US-Bundesstaat Washington) an den Folgen eines Schlaganfalls. Er war von 1974 bis 1984 als Professor für Photogrammetrie am Institut für Geodäsie und Photogrammetrie der ETH Zürich tätig gewesen. Im Jahr 1987 entschloss er sich, in die USA zurückzukehren, wo er 30 Jahre gewirkt hatte, primär jedoch, um in die Nähe seiner Tochter Monica zu ziehen. In Spokane kaufte Hellmut Schmid zunächst ein Haus, dem er – wo nötig – seine handwerklichen Fähigkeiten angedeihen liess. Um seine Gesundheit war es aber bald nicht mehr gut bestellt, worauf er in ein Seniorenheim übersiedelte und sich um die Haushaltsführung keine Sorgen mehr machen musste.

Anlässlich des Rücktrittes als ETH-Professor und seines 70. Geburtstages erschien die Ausgabe 9/85 der VPK als Sonderheft, das Hellmut Schmid gewidmet war. Darin wurden das bemerkenswerte Berufsleben und die hervorragenden Leistungen des Jubilars von verschiedenen Autoren ausführlich gewürdigt. In diesem Heft sind auch die mehr als 100 Publikationen von Hellmut Schmid aufgeführt, die er unter seinem Namen in Fachzeitschriften, auf Konferenzen oder auch federführend in amtlichen Berichten veröffentlicht hat.

Inzwischen sind schon bald wieder 13 Jahre vergangen. Es ist daher heute angebracht, erneut – wenn auch gekürzt – über das interessante Leben, die bedeutendsten und oft richtungsweisenden Leistungen von Hellmut Schmid zu berichten.

Hellmut Heinrich Schmid wurde am 12. September 1914 in Dresden geboren. In seiner Heimatstadt besuchte er die Schulen und studierte ab 1934 an der dortigen Technischen Hochschule (heute TU) Vermessungswesen, Höhere Geodäsie und Photogrammetrie. Das Studium schloss er 1938 mit dem Grad eines Dipl.-Ing. ab und begann für kurze Zeit eine Assistententätigkeit am Institut für Höhere Geodäsie bei Prof. Dr. Oesterfeld. Es folgte eine kurze militärische Grundausbildung als Kanonier in Meissen und hernach aber sofort die Freistellung vom Militärdienst, weil anscheinend am Institut für Photogrammetrie unter dem bekannten Professor Dr. R. Hugershoff militärisch bedeutsame Arbeiten anstanden. So fast nebenbei schrieb Hellmut Schmid seine Dissertation über das Thema «Modellverbiegungen durch Restfehler der relativen Orientierung», wofür er am 12. Juli 1941 die akademische Würde eines Dr.-Ing. erhielt.

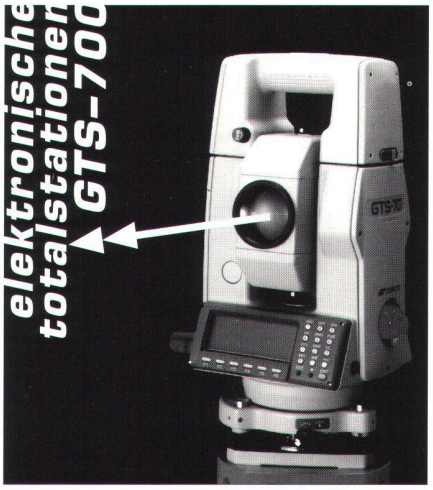
Hellmut Schmid war ein begeisterter alpiner Bergsteiger. Dank seiner robusten physischen Konstitution profilierte er sich auch als Leistungssportler, z.B. im Winter in der olympischen Disziplin der nordischen Kombination. Doch nun im Krieg blieb dafür keine Zeit. Es begann für ihn eine Tätigkeit, die sein berufliches Leben entscheidend beeinflussen sollte. Hellmut Schmid wurde zur «Heeresversuchsanstalt Peenemünde» auf der Ostseeinsel Usedom delegiert. Hier waren ausser Militärpersonen auch eine zivile Gruppe hochkarätiger Wissenschaftler tätig. Für Hellmut Schmid ging es um die photogrammetrische Verifikation von Raketenbahnen, die zunächst nach dem Doppler-Verfahren vermessen wurden. Insbesondere war der «Flugkörper A4» (später bekannt als «Vergeltungswaffe V2») von Interesse.

Am 17. Februar 1945 musste die Station Peenemünde aufgegeben werden. In Sonderzügen gelangte das Personal auf noch fahrbaren Umwegen nach dem bayerischen Oberammergau, das alsbald von den Amerikanern besetzt wurde. Nach einigen Intermezzi, u.a. mit Probeabschüssen der A4-Rakete (in der Nähe des britisch besetzten Cuxhaven), bildete sich eine Gruppe, die sogenannte «Wernher von Braun Gruppe», die freiwillig im Oktober 1945 einer «Deportation» in die USA zustimmte. Mit von der Partie war auch Hellmut Schmid.

Für die nächsten vier Jahre waren Fort Bliss und White Sands (US-Bundesstaat New Mexico) auch für ihn die erste Heimat in den USA. Im Jahr 1950 nahm er, mit inzwischen erworbener US-Staatsangehörigkeit, eine Anstellung beim «Ballistic Research Laboratory (BRL)», einer Armeebehörde, in Aberdeen, Maryland, an. Auch hier ging es wieder um die photogrammetrische Messung von Geschoss- und Raketenbahnen. Bemerkenswert ist aber die Tatsache, dass in dieser Zeit der erste Kontakt zur Firma Wild Heerbrugg zustande kam, der letztlich zur Entwicklung und Fabrikation der Ballistischen Kammer WILD BC4 und des Stereokomparators WILD STK1 führte. Ausgangspunkt waren damals die neuen Hochleistungsobjektive von Ludwig Bertele «Infratar» und «Infragon». In diese Zeit fällt auch die fruchtbare Kooperation mit D. C. Brown. Beide zusammen entwarfen damals eine allgemeine Lösung der Bündeltriangulation, die heute noch Grundlage der Punktbestimmungsmethoden in der Photogrammetrie ist.

Die Tätigkeit in Aberdeen währte bis 1962. Dann hiess es für die Familie Schmid umziehen nach Springfield, Virginia, ausserhalb der Hauptstadt Washington D.C., denn Hellmut Schmid wurde «Scientific Adviser to the General» bei GIMRADA in Fort Belvoir, einer Dienststelle der US-Army. Dort wurde geforscht und getestet, primär in Richtung militärischer Kartierungsprojekte. Es wurden aber auch rigorose Eignungsprüfungen an in- und ausländischen Kartierungsinstrumenten vorgenommen.

Zu dieser Zeit umkreisten bereits die ersten künstlichen Satelliten die Erde. Einmal mehr war es Hellmut Schmid, der als erster die Möglichkeiten der Dynamischen Satellitengeodäsie unter Einsatz photogrammetrischer Methoden erkannte. Es brauchte einen Wissenschaftler, der in allen Disziplinen Geodäsie, Geophysik, Photogrammetrie, Ausgleichungsrechnung und modernen Rechenverfahren profunde Kenntnisse besass und praktische Erfahrungen gesammelt hatte. So kam es, dass Hellmut Schmid zum «US Coast und Geodetic Survey (USC+GS)» wechselte und dort «Director for



top-tec-lutz
vermessungssysteme
neunbrunnenstrasse 180 8056 zürich
fon & fax 01.371.72.67.
e-mail snl@compuserve.com
TOPCON
Gorte Design